

B 334: Trassen-Entscheid steht bevor

Schwarze drücken auf Wilhelmsburger Umfahrungsstraßen-Tube, Rote wollen Infrastruktur-Projekt verhindern

Nach der S 34 schickt sich nun ein weiteres Straßenprojekt an, zum Polit-Zankapfel zu mutieren: Geht's nach dem VP-Duo Michalitsch/Bader, soll die B 334-Trasse noch vorm Sommer feststehen, geht's nach den Wilhelmsburger Roten, soll das Straßerl erst gar nicht gebaut werden. Eine SP-Haltung, die den Schwarzen sauer aufstößt ...



B 334-Beschleuniger: Martin Michalitsch (li.) und Karl Bader pochen auf die schnellstmögliche Realisierung des Projekts. Foto: Wallner

WILHELMSBURG (HL). Kurz zur Vorgeschichte: Vier B 334-Trassen-Varianten stehen seit längerem zur Auswahl, keine findet bei SP-Vertretern (von Wilhelmsburg bis Lilienfeld) Anklang. Der Roten Gegenreaktion: Anheuern des Verkehrsexperten Hermann Knoflacher zwecks

Erstellung einer, Alternativen aufzeigenden, Studie. Laut VP-LAbg. Martin Michalitsch und dessen Landtags-Kollegen Karl Bader sei die Vorlage derselben jedoch mittlerweile überfällig. „Erst wurde sie für Weihnachten versprochen, dann für Ostern – jetzt ist Pfingsten Vergangenheit, und die Studie liegt noch immer nicht vor. Welcher Feiertag wird wohl als nächstes angepeilt?“, ätzt das schwarze Duo. Die Vermutung des VP-Zweiergespanns: Die Roten spielten auf Zeit (Michalitsch: „Ist man innerhalb eines Jahres nicht fähig, sich zu positionieren, riecht's nach Zurücklehnen – und verschaukeln der Bevölkerung“), Knoflacher habe offenbar Probleme, die SP-Vorgaben in Machbares umzusetzen. Michalitsch: „Meines Wissens

setzt Knoflacher auf mehrere kleinräumige Umfahrungen – die jedoch weder zielführend, noch, auf Grund des beengten Raumangebots, realisierbar sind. Der Wilhelmsburger Wirtschaft geht's ums rasche Kommen zur Westautobahn – und nicht um Behinderungen durch mehrjährige Baustellen.“

Knackpunkte wie Kreisbachtal-Querung (Abschotten des Lärms mittels „Lamellen“, Wegführen von Schadstoffen in Tunnelnähe durch kaminähnliche Zubauten) und Sicherung des Wilhelmsburger Brunnenschutzgebietes (Michalitsch: „Das darf keinesfalls beeinträchtigt werden“) wären unter Dach und Fach, selbst Lkw-Fahrverbote zwecks Transit-Vermeidung seien bereits beschlossene Sache, ein weiteres

Zuwarten käme somit nicht in Frage. Michalitsch: „Die Präsentation des Trassen-Entscheids steigt noch im Juni – schließlich sollte das Projekt spätestens 2015 fertiggestellt sein.“

Rote: „Wollen Straße verhindern“

Wilhelmsburgs SP-Ortschef Herbert Choholka sieht's dagegen gänzlich anders: Weder seien die Roten in Sachen Studien-Vorlage in Verzug, noch setze Knoflacher auf kleinräumige Umfahrungs-Alternativen. „Wir wollen die Straße verhindern – das ist unser primäres Ziel“, gesteht Choholka. Diesbezügliche Optionen seien darüber hinaus bereits gefunden, ein interner Studien-Vorentwurf vor wenigen Wochen vorgelegt worden. Choholka: „Jetzt geht's ans Überarbeiten des besagten Entwurfs, dann wird er der Öffentlichkeit präsentiert. Läuft alles glatt, passiert dies noch im Juni.“

Befürchtungen, diese Deadline-Überschneidung könnte zur Nichtberücksichtigung der Knoflacher'schen Überlegungen in Sachen Trassen-Festlegung führen, hegt Choholka nicht. „Die B 334-Entscheidung betrifft insbesondere kommende Generationen, da sind Ruhe und Besonnenheit oberstes Gebot – setzt man dabei aufs falsche Pferd, kann viel ruiniert werden“, mahnt der Wilhelmsburger Rote. Auch der schwarze Vorwurf, die Studie wäre überfällig, sei unberechtigt. Choholka: „Jeder der vier Trassen-Vorschläge weist unzählige Kritikpunkte auf, mit keinem sind wir einverstanden – und das Land ist davon selbstverständlich in Kenntnis gesetzt. Innerhalb der letzten beiden Jahre deponierten wir unsere Einwürfe bereits an die 100 Mal, geschehen is' aber bislang nix. Dagegen liegen wir mit unserer Studie bestens in der Zeit.“